

# christophorus bote 98

Evangelische Kirche in Friedrichshagen

April und Mai 2024



„Jesus,  
Jesus in the morning,  
Jesus in the  
noontime.“

GLAUBT AN GOTT. GLA

Wir suchen  
ein Quartier für eine  
Freiwillige aus der  
indischen Partnergemeinde.

...  
Ab September '24 -  
für ein Jahr. Sie wird im  
Ev. Kindergarten arbeiten.  
Bitte melden Sie sich im  
Büro. Vielen Dank.

## Kirchlich bestattet wurden:

Christian Janietz,  
55 Jahre

Dieter Klensky,  
88 Jahre

Gertrud Thiel geb. Harder,  
97 Jahre

Doris Müller geb. Malicke,  
86 Jahre

2

## Impressum

**Christophorusbote** – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen  
**| Herausgeber:** Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de **| Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher **| E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de **| Layout:** Ulrike Schirmer-Lützow **| Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. **| Nächster Redaktionsschluss: 6. Mai 2024 | Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. **| Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de **| Titelfoto: Sabine Kramm, Konfis in der Klosterkapelle von St. Marienthal | Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.991 l Wasser, 256 kWh Energie, 188 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“).  
Wir bitten um Nachsicht.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)



## Liebe Leserin, lieber Leser,

Jesus in the morning sangen unsere Konfirmanden auf ihrer Freizeit und mit einem lauten fröhlichen befreienden Lachen wollen wir Sie mit diesem Boten begleiten.

In unseren Nachbargemeinden ist die Freude groß, es gibt neue Pfarrerrinnen, beide stellen sich auf den Seiten 5 und 6 vor. Ab Seite 7 denkt Roland Berbig über Buchstaben und Wörter nach. Jürgen Matschke ist unser Lieblingmensch in dieser Ausgabe.

Und nun wird unser Bote zum Reisemagazin: Sie sind herzlich eingeladen zum Albanienvortrag am 5.5. unmittelbar nach dem Gottesdienst oder Sie begeben sich mit den Senioren auf eine Fahrt in den Fläming und auf die Burg Eisenhardt und könnte die KIKI-Fahrt 2024 etwas für Ihre Kinder sein? Und noch weiter weg führt die Gemeindefahrt (S.19) nach Damm oder im Juli die Reise nach Taizé (S.20) – zu all dem finden Sie Infos in diesem Heft. Alle weiteren Termine sind im Kalender zusammen gefasst.

Auf Seite 15 erfahren Sie noch etwas zum Pfingstfest und für den 29.6. sollten Sie schon mal unser Gemeindefest einplanen.

**Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen  
Knut Hörchner-Winzker für die Redaktion**

## Über die Legalisierung des Lachens in der Kirche

Wenn man heute Fotos von Bischöfen und Kirchenleuten sieht, lachen die immer. Oder grinsen. Das ist eigentlich schön, denn ein lachender Bischof oder eine lächelnde Ehrenamtliche ist wie eine freundliche Einladung. Und wir haben als Christen ja auch Grund zum Lachen.

Auf alten Fotos hingegen, also Bilder von Kirchenmenschen von vor 100 Jahren oder vor 50 Jahren sieht man immer ernste Gesichter. Kirche und Glaube ist eine ernste Sache, stimmt auch irgendwie. Und man kann sich vorstellen und sieht es auch auf Gemälden, dass in den letzten 500 Jahren Kirchenleute auch immer sehr ernst ausgesehen haben.

Trotzdem gibt es ja dieses Osterlachen – kirchlich sanktioniertes, ja sogar gebotenes Lachen. In Bayern, lese ich, war der risus paschalis seit dem Mittelalter fester Bestandteil der Osterturgenie. Und offenbar wird das auch heute noch gepflegt. Googlen Sie mal Osterlachen, dann finden Sie kleine Filme von Bischöfen in Passau und anderen Orten, die am Altar stehen und Witze erzählen. Das allein ist schon witzig.

Menschen können in den unmöglichsten Situationen lachen. Es ist für andere nicht immer passend. Ein Lachkrampf in der Kirche, wenn der Pfarrer nicht den richtigen Ton in der Liturgie trifft – schrecklich für alle Beteiligten. Schwierig, es zurückzuhalten, wenn andere konzentriert zusammensitzen. Es fängt mit einem Schnauben an, einem Würgen in der Kehle, einem Grunzen, mit Tränen in den Augen und roten Kopf sitzen sie da und dann bricht das Lachen manchmal einfach heraus. Ganz ohne Drogen, einfach so. Das Lachen kämpft



sich mit aller Macht aus dem Körper heraus. Muss man sich dafür schämen? Nein. Es ist natürlich. Und ein Ausdruck großer Freiheit.

Und um die geht es ja zu Ostern. Lachen hat eine innere Notwendigkeit. Auch in unpassenden Situationen muss das Lachen raus. Es hat eine eigene Dynamik, selbst Gefangene und Unterdrückte müssen ab und zu lachen, wenn auch heimlich. Es ist wie eine innere Reinigung.

So wie wir manchmal sagen: Das Lachen ist mir vergangen, so können wir auch sagen: Das Klagen ist mir vergangen. Es ist Ostern, Leute. Lasst es raus, das Lachen. Auch über den makabren Witz. Bei makabren Witzen spielt immer der Tod oder das Leiden eine Rolle. Aber das tut es bei Ostern ja auch. Also raus damit. Schämt Euch nicht. Lacht über den Tod!

Das meint – Ihr Pfarrer

**Markus Böttcher**



## Liebe Menschen aus Friedrichshagen, liebe Interessierte,

seit 1. Februar 2024 bin ich die neue Pfarrerin für die Gemeinden Schöneiche und Münchehofe. Gern stelle ich mich Ihnen vor:

In meiner Familie gab es weit und breit keine Theolog:innen. Entsprechend verbunden fühle ich mich auch Menschen, denen Kirche und Glaube fremd sind. Dankbar bin ich allen, die mich in der Kindheit vorbehaltlos in die Gemeinde mitgenommen und von sich und ihrem Glauben erzählt haben.

Nach Berufsausbildung, Studium und Vikariat arbeitete ich in der Stadt Brandenburg im Predigerseminar. Ich war quasi für die Ausbildung des Pfarrnachwuchses mit zuständig.

Meine erste Stelle hatte ich südlich von Potsdam inne. Dort entdeckte ich die großartige Fülle des Lebens als Landpfarrerin und fabrizierte als Berufsanfängerin meine ersten Fehler. Besonders berührt hat mich das Vertrauen, mit dem Menschen mir begegnet sind. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

In den vergangenen Jahren lebte und wirkte ich als Stadtpfarrerin in Berlin. Naja, so wirklich städtisch war es in Kaulsdorf in der Dorfstraße auch nicht.

Eine meiner Glaubensprämissen stammt von Gorch Fock: „Gottes sind Wogen und Wind. Segel aber und Steuer, dass ihr den Hafen gewinnt, sind euer.“

Freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, auf unserer Segeljolle oder



*Herzlich willkommen Pfarrerin Steffi Jawer! Links: GKR-Vorsitzende Anja Liebelt, rechts: Superintendent Hans-Georg Furian. Foto: Jürgen Bosenius / Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost*

dem Fahrrad, bei guter Musik und Büchern. Mein Mann ist Musiker und Instrumentalpädagoge. Er wird das musikalische Angebot in Schöneiche bereichern.

In meiner Arbeit als Pfarrerin schätze ich besonders Gottesdienste und das Dasein für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen - egal ob mit oder ohne Taufschein. Lebendig zu glauben und aus dem Glauben heraus das Leben zu gestalten bedeuten mir viel.

In den ersten 100 Tage möchte ich vor allem Kennenlernen und Zuhören. Was treibt die Menschen hier um, was ist Ihnen heilig, wo wird Kirche besonders gebraucht? Was sollte fortgesetzt werden und wo werden neue Impulse gesucht. Auf die Arbeit in der Region bin ich gespannt.

Lassen Sie uns gern ins Gespräch kommen.

Shalom und bis bald,

**Pfarrerin Steffi Jawer**

## Ich bin die Neue

### Ines Fürstenau-Ellerbrock, die neue Pfarrerin in Rahnsdorf stellt sich vor



Es ist Anfang Januar. Der Weihnachts- und Silvestertrubel ist vorbei, das alte Jahr – und mit ihm vieles andere – ist vergangen und das neue Jahr, eine neue Zeit liegt vor mir. Fast noch unberührt wie Neuschnee, auf

dem noch niemand seine Fußspuren hinterlassen hat. Offen und verheißungsvoll.

So langsam lichten sich auch Regale und Schränke in dem alten Pfarrhaus in Niedergörsdorf, das 13 Jahre lang für mich Wirkungsstätte und Zuhause war. Manches ist schon peu à peu in unser neues Haus in Rahnsdorf umgezogen – wie auch die etlichen Kartons aus meinem Büro inzwischen ihren Weg ins Amtszimmer in der Eichbergstraße gefunden haben. Vieles ist noch ungewohnt – Straßen, Wege, Gesichter und Namen. Aber so langsam ist dem Ganzen das Werden abzuspüren. Mit dieser für Neuanfänge eigenwilligen Mischung aus Vorfreude und flauem Gefühl im Bauch. Wie das wohl alles werden wird?

Naja, vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich, mit dem Blick auf die Zeit mit „der Neuen“. Und so will ich mich an dieser Stelle einfach schon mal vorstellen: Mein Name ist Ines Fürstenau-Ellerbrock. Ich bin 53 Jahre alt und seit 25 Jahren mit meiner besseren Hälfte, Jens Ellerbrock, verheiratet. Wir haben einen inzwischen erwachsenen Sohn, Naqibullah (einen afghanischen Flüchtlingsjungen, den

wir 2017 adoptiert haben), der mittlerweile in Berlin studiert und wohnt.

Mit uns nach Rahnsdorf (in ein Haus mit Garten, was wir dort angemietet haben) ziehen unsere beiden Kater und sieben Hühner. Man muss dazu sagen: Hühner sind meine ausgemachten Lieblingstiere (die bei uns auch alle einen Namen haben und nie im Kochtopf enden werden ;) und so bin ich sehr froh, dass ich sie mitnehmen konnte. Auch unsere beiden Schafe haben glücklicherweise ein paar Straßen weiter bei Frau König im Fischerdorf ein neues zu Hause gefunden.

Als Pfarrerin gehöre ich zu den sogenannten „Spätberufenen“: aus einer eher unkirchlichen, west-berliner Familie stammend, bin ich erst mit 28 Jahren (nach einem abgeschlossenen Studium der Religionswissenschaften, Soziologie und Psychologie) zur Theologie und zum Pfarrberuf gekommen. Und auch das nicht unbedingt auf geraden Wegen: zwischenzeitlich war ich als Jugendregionalwartin und als Seelsorgerin in einer psychiatrischen Anstalt tätig, bevor ich 2010 dann meine erste Stelle – eben jene in Niedergörsdorf – als Gemeindepfarrerin antrat. Wohl nicht zuletzt aufgrund meiner Herkunft und meines Werdegangs habe ich eine ausgemachte Schwäche für ungewöhnliche, undogmatische, kreative Ideen und Wege, wie sich Kirche gestalten ließe. Nicht zuletzt auch immer mit einem Blick „über den Tellerrand“: wie ließen sich jene sogenannten „Kirchenfernen“ von Glauben und Kirche begeistern? Welche „Sprache“ müsste man sprechen, welche Themen treiben die Menschen um und was kann Glauben und Kirche da vielleicht für Antworten geben? Und wie kann man respektvoll auch mit anderen Religionen in Kommunikation treten? Ich persönlich glaube, dass es gerade in diesen Zeiten, wo auch „bei Kirchens“ so viel im Umbruch ist, unbedingt wichtig wäre, solche

Fragen in den Blick zu nehmen und daran zu arbeiten. Erste Versuche dazu hatte ich in Niedergörsdorf unternommen: so gab es bei uns z.B. eine „Skeptikerwoche“ – ein religionswissenschaftlich angehauchtes Pendant zur klassischen Bibelwoche mit Themen wie „Religiöse Elemente im Kinofilm“ u.ä. Auch die Pfadfinder waren so ein niedrigschwelliger Ansatz, um vor allem Kinder aus kirchenfernen Familien anzusprechen. Also: Ideen dazu habe ich eine ganze Menge.

Allein: Nur meine Ideen tun's ja nicht. Denn Gemeinde, das sind ja wir alle zusammen. Und so soll am Anfang erst einmal das stehen, was m.E. vor allem Tun und Sagen stehen sollte, nämlich das Zuhören. Ich möchte Sie gerne kennenlernen! Erfahren, was SIE so denken und meinen und glauben. Um dann gemeinsam zu schauen, was werden soll, werden kann, werden will. Ich freue mich auf Sie!

Ihre neue Pfarrerin

**Ines Fürstenau-Ellerbrock**

**GKR-Sitzung, Februar 2024**

## Andacht

Morgens laufe ich gerne eine kleine Runde, und abends spaziere ich im Tagesausklang. Dabei stellen sich, wie nebenher, Wörter ein. Denen denke ich nach, in deren Gesellschaft begeben sich, manchmal zögerlich, manchmal leichtfertig, manchmal vertrauensvoll. Wir leben mit Wörtern. Ein Wort kann zu einer Welt werden und die Welt zu einem Wort. Es kann uns erlösen und kann, von anderen ausgesprochen, Nöte auslösen. In ihm lebt weiter, was vergangen ist, und aus ihm fort drängt, was Zukunft werden will. In ihm ist eingekapselt, was uns widerfuhr. Es stiftet

Gegenwart, und gehört ihr an. Manchmal sind wir ihm ausgeliefert. So sehr es zu einer Sprache gehört, die alle betrifft, trifft es uns und macht mich betroffen. Es kommt zu mir, und ich entkomme ihm nicht.

Unsere religiöse Existenz lebt allein im und durch das Wort. Es ist der Ort, der uns anzieht, fortzieht und unerreichbar bleibt. Ein Nichts aus Buchstaben und alles zugleich.

<sup>1</sup> Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. <sup>2</sup> Dasselbe war im Anfang bei Gott. <sup>3</sup> Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. <sup>4</sup> In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. <sup>5</sup> Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Ja, gerne gehe ich morgens und abends für mich, ich bin nicht allein. Mit mir sind Worte und Wörter. Im Gehen werden sie lebendig. Sie fangen an zu sprechen, sie lehren mich Sprache, und wenn es glückt, ihre Sprache. Sie suchen Rast in meinen Gedanken, aus denen sie nur zu kommen scheinen. In ihnen lebt fort, was ich nicht fort bekam aus der Nacht und aus dem Tag, der ihr vorausging. Manchmal ist es wirklich nur ein einzelnes Wort. Etwa das Wort „Recht“. Kaum ist es da, gesellen sich indes zu ihm ähnliche, verwandt und fremd in Einem: Recht – Gerechtigkeit – Recht haben – rechthaberisch – richten – hinrichten – aufrichten – aufrichtig. Und so fort. Die Reihe läuft schnell, wird länger und strenger. Plötzlich steht neben Recht Rechenschaft und rächen. Ich möchte, da ich spüre, wie die große in meine kleine Welt dringt, die Reihe anhalten. Ich bin beklommen und hoffe, ein neues Wort tritt hinzu und hält gegen das, was mich hinabzuziehen droht. Es gibt keine Gewähr, und wenn unversehens als Folgewort „Schuld“ im Weg steht und mich weiter begleiten will, dann bin ich besorgt,

dass auch diese sich bildende Reihe tief in den Tag und sein Geschehen greift: Schuld – Unschuld – schuldig – entschuldigen – verschulden – schuldig sprechen ...

Erfahrungsaugenblicke stellen sich ein und in den Weg, quälend gleichmacherisch: der nicht zu beendende Krieg in der Ukraine und das Ende einer Textauswahl zum Thema „Krieg“ – die erbarmungslose Mordorgie der Hamas wie der gnadenlose militärische Vernichtungsfeldzug Israels im Gazastreifen und die zersplitternde Kontroverse in unserem Gemeindegemeinderat darüber die schuldhafte Zerstörung der Schöpfung und der schwere Oberschenkelbruch meiner daran schuldfreien Frau. Weil ich nach Halt suche, entfaltet sich, ehe ich mich recht besinne, dieses Wort in einem Wortfeld von Haltung und Verhalten, von ungehalten und zurückhaltend.

Im Wunsch, dem einen orientierenden Sinn zu geben, verliere ich mich gleich wieder in einem Wortgeflecht von Sinn und Unsinn, von sinnlos und besonnen. Ich halte inne. Der Gleichheitszug der Wörter irritiert mich. Ich will keine Rang-, sondern eine Reihenfolge: vor hinrichten möchte ich aufrichten, vor Rechenschaft fordern aufrichtig sein und vor ungehalten zurückhaltend und haltgebend. Der Waldboden unter meinem Fuß wird zum Himmel dieses Denkens, dieses Nachdenkens. Mit jedem Schritt belehrt er mich, gibt das Maß und bietet Halt. Er warnt vor Maßlosigkeit und Anmaßung, vor Gerichtstag und Richteramt. Die Worte, ist der Morgen mir gut, ordnen sich. Dann folgen sie den alten Geboten, für die gilt, was Gerhard Begrich am Neujahrstag „Gleichzeitigkeit des Heils“ nannte. Wer deren Gültigkeit aufhebt, überhebt sich und erhebt sich über jenes Wesen, bei dem das erste und letzte Wort liegt: Gott.  
 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe

war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

**Roland Berbig**



**Herzliche Einladung ...**

## ... zum Begegnungscafé

Geht es Ihnen vielleicht so wie vielen anderen - Sie gehen in den Ruhezustand und wollen sich einer neuen Aufgabe widmen oder vielleicht einfach nur den Tag neu strukturieren und/oder freundliche Menschen treffen?

**Dann kommen Sie am 18. April von 10 – 11.30 Uhr in die Kirche.**

Wir wollen ein „Begegnungscafé“ eröffnen, einen Raum, wo sich Menschen treffen können, die plötzlich nicht mehr jeden Tag zur Arbeit müssen, die vielleicht freie Zeit haben und überlegen, was sie nun tun können. Kommen Sie, um andere Menschen zu treffen, denen es ähnlich geht, um gemeinsam zu frühstücken, sich zu unterhalten und Pläne zu schmieden.

**Markus Böttcher und Constanze Pütz**



# Einladung



**Kindergottesdienst in Christophorus  
mit Evelyn Blosat und Erika Szabo-Goy.  
Die nächsten Termine sind:  
der 14. April und der 26. Mai.**

Foto: EB/ESG



**Aktuelle Ausstellung**

## **„Warten in Transsilvanien“ Michael Otto**

Noch bis Ende Juni können Sie die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und wenn die offene Kirchentür einlädt, in unserer Christophoruskirche ansehen.

**Herzlich Willkommen!**



**Wir haben freie Ehrenamtlichen-  
Stellen in folgenden Bereichen:**

### **Sonntags-Kirchencafé-Bereiter:**

Wir suchen Menschen, die gern Kaffee kochen und Kuchen backen. Sollte der Kuchen zu trocken oder der Kaffee mal zu dünn ist – wir freuen uns trotzdem darüber! Bitte melden im Büro oder Pfr. Markus Böttcher



Für Kinder & Familien

Familienbrunch am 4. Mai '24 10–12 Uhr

10

## Termine im Frühling

Der Frühling steht an und entfaltet sich in voller Pracht. **Karsamstag, dem Samstag vor Ostern (30. März) wollen wir uns deshalb schon einmal mit Osteriebbemalen um 10 Uhr im Jugendraum der Christophoruskirche, auf die bunte, farbenvolle Zeit einstimmen.**

Kindergottesdienst findet am **14. April** statt, da werde auch ich als Gemeindepädagoge eingeführt. Am 26. Mai gibt es einen weiteren Kindergottesdienst.



Am **Samstag, den 4. Mai** laden Pfarrer Markus Böttcher und ich zum zweiten Familienbrunch von 10–12 Uhr in die Kirche ein.

### Zum Vormerken für den Juli:

- Gemeindefahrt nach Damm vom 7. bis 9. Juli
- Sommerfest am Samstag, 29. Juni
- Familiengottesdienst auf den Kanonenbergen am 7. Juli unter dem Motto: „Gott suchen auf dem Berg“

### Christenlehre:

NEUER Tag ist der Montag:

- 1.- 3. Klasse von 15–16 Uhr in der Ev. Grundschule, Peter-Hille-Straße
- 4.- 6. Klasse von 16.30-17.30 Uhr in der Christophoruskirche, Jugendraum

Ihr/Euer Gemeindepädagoge

**Johannes Steude**

### Kontakt:

Mobil +49 176 7356 1120  
Johannes.steude@gmail.com

# Jürgen Matschke, der Stoiker

Jürgen Matschke ist über 1,80 groß, hat ein markantes Gesicht und meist ein verschmitztes Lächeln auf den Lippen. Er kann aber auch sehr ernst sein, je nachdem. Und er kann gut singen und leitet gern. Das hat ihn prädestiniert, jahrelang den Gemeindechor zu leiten.

Seit Corona ist der Chor nur noch ein kleines Häuflein. Mittwochs um 19.30 Uhr treffen sich ein paar ältere Leute unserer Gemeinde, die auch gern singen und das gern mit anderen tun. Aber sie sagen selber: was wir tun, kann man nicht präsentieren. Aber er macht das einfach weiter, stoisch oder diszipliniert und mit viel Liebe zu den Leuten. Nach dem Gemeindechorsingen, es ist mittlerweile 21 Uhr, kommt er immer noch zur Kammerchorprobe dazu, die eine halbe Stunde länger geht. Das lässt er sich nicht nehmen, denn er liebt ja auch das Singen in einem großen Chor, nicht nur die Leute, und er lässt sich auch gern leiten.

Einmal, es war im Dezember oder Januar, ging er kurz vor Ende der Kammerchorprobe raus vor die Tür und dann hörte man es von ferne kratzen und schaben und dumpf klopfen. Als man ihn fragte, warum bist du rausgegangen, sagte er: Schau doch vor die Tür, da liegt wieder so viel Schnee. Da sah man, dass er während der letzten Kammerchortöne den frisch verschneiten Weg von der Kirche zur Bölschestr. und zu den Fahrradständen freigeschoben hatte. Damit alle trocken nachhause kommen. Das ist Jürgen Matschke. Er schiebt den Schnee, nicht weil er das gern tut, sondern weil es notwendig ist; niemand soll ausrutschen. Vielleicht macht er es ja trotzdem auch gern. Aber in erster Linie ist es wohl die Verantwortung. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, dann bringt er es in Ordnung. So ist er.

Das Lieblingsrezept der Redaktion von  
Jürgens Mutter. Unbedingt nachbacken! >>



Sollen wir diese Eigenschaft preußisch nennen? Oder protestantisch-pflichtbewusst? Oder einfach verantwortungsvoll? Andere in unserer Gemeinde haben, Gott sei Dank, auch diese Eigenschaft. Denn eine Gemeinschaft und eine Gemeinde lebt von Leuten wie Jürgen und ihrem Verantwortungsgefühl, preußisch, stoisch oder wie auch immer man es nennt. Danke, Jürgen Matschke, dass Du so bist!

### Die Redaktion

- gefüllte Muffinorte*
- 1 Tasse Zucker
  - 1 Tasse Mohn (ungemahlen)
  - 1 Tasse Mehl
  - 1 Teel. Backpulver *od. etwas mehr*
  - 200 g Margarine
  - 3 Eier
  - Salz und evtl. einige Tropfen Bittermandelöl

Eiweiß zu steifem Schnee,  
Eigelb und Zucker schaumig schlagen. Alle  
Zutaten miteinander mischen, zuletzt Eischnee  
unterheben.  
In gut schließender Form *oder länger*  
bei 180 °C ca. 30-40 min. backen;  
bei geringerer Hitze ca. 50 min. (je nach Herd-  
eigenschaft).  
Ausgekühlt mit Vanillepudding (entweder pur  
oder mit Butter angereichert, ganz nach Gusto)  
füllen. Etwa 1/3 der Puddingcreme für die Deko-  
re lassen und mit Krokant bestreuen. Dafür  
zerkleinerte Haselnüsse oder Mandeln in wenig  
Butter und Zucker rösten. Aufpassen! Ständig  
rühren.  
Gutes Gelingen!



Alena und Yannick, Partner im FSJ, bei der Küchenarbeit



## GLAUBEN IM AUSLAND Ein Jahr in Albanien

### Einladung zum Dia-Vortrag

ein Vortrag mit Bildern von  
Yannick Wohlfelder

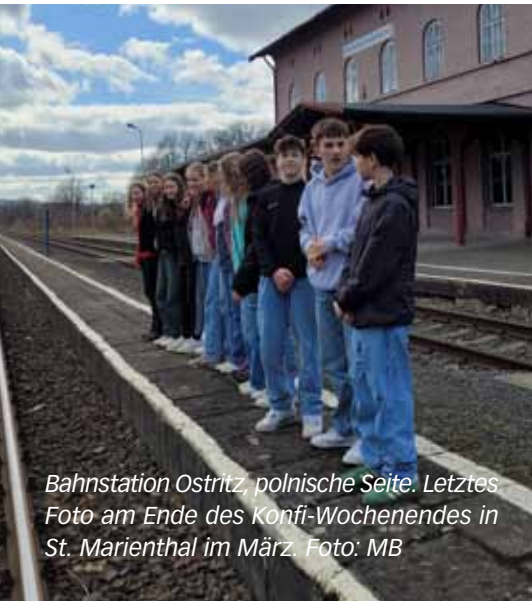
**am 5.5. um 11.30 Uhr**

nach dem Gottesdienst,  
Christophoruskirche am Markt



**12** Yannick mit der Albanien-Flagge.  
Fotos: Yannik Wohlfelder

### Es werden am Pfingstsonntag in der Christophoruskirche konfirmiert:



*Bahnstation Ostritz, polnische Seite. Letztes  
Foto am Ende des Konfi-Wochenendes in  
St. Marienthal im März. Foto: MB*



Carlotta Lehmann  
Dorothea von Löhneysen  
Felix Albrecht  
Florentine Zimmermann  
Henriette Blum  
Ina Kramm  
Jana Paula Lewandowski  
Linus Domann  
Michel Burggraf  
Romy Abitz  
Rosa Magdalena Junge  
Valentina Schmuker



13

# Taufest am See

Lass' dich taufen!

**Sonntag, 2. Juni um 10 Uhr**

**Open-Air: Alle sind herzlich eingeladen ins Seebad Friedrichshagen, Müggelseedamm 216!**

Beim anschließenden Picknick teilen wir Getränke und Essen. Bitte bringen Sie etwas Kulinarisches mit.

**Anmeldungen von Taufen im Kirchenbüro:**

info@christophorus-kirche.de, (030) 645 57 30 zu den Öffnungszeiten und direkt bei Pfr. Markus Böttcher, (0176) 221 500 72.

## Einladung zur Seniorenfahrt · Mittwoch, den 15. Mai 2024

**Burg Eisenhardt · Bad Belzig · Hoher Fläming**

**Spargelhof Hugo Simianer & Söhne · Dippmannsdorfer Paradies**

Am Vormittag erreichen wir den Kurort Bad Belzig im Hohen Fläming. Ein Aufenthalt auf der Burg Eisenhardt, ein frühes Festungsbauwerk mit Ringmauer und Rundtürmen, lässt uns eine Zeitreise machen. Von der Terrasse der Burg bietet sich ein einzigartiger Blick über die Stadt und den Fläming. Der Reiz eines Altstadttrudgangs in Bad Belzig liegt nicht zuletzt in den vielen Details der Bürgerhäuser. Wir sehen Häuser mit Sitznischenportalen und historischen Fenstern und erleben die Vielfalt des Fachwerks. Der Marktplatz mit Rathaus und die Stadtkirche St. Marien liegen auf unserem Weg.



*Blick über die Burg Eisenhardt in Bad Belzig.*

*Quelle: Dirk Fröhlich*

14

Die Gaststätte „Dippmannsdorfer Paradies“ erwartet uns in der Mittagszeit zum Spargelessen. Das Haus liegt am Waldrand im Naturreservat bei Belzig direkt an einem urwaldähnlichen Gebiet, in dem über 50 Quellen sprudeln. Nach dem Essen führt uns ein angebotener Spaziergang (vorbei am Haus eines Holzbildhauers mit Skulpturen und Plastiken, einem Alpaka-Gehege und vielen gepflegten Grundstücken) durch das Dorf (ca. 1200 Meter, wer möchte, kann auch den Bus nutzen: Hin und/oder zurück). Hinter der mit Licht durchfluteten Fachwerkkirche befindet sich ein Naturbad, ein Freibad das aus den Quellen des Naturreservats gespeist wird. Der Rückweg führt zum Teil durch den Wald mit Blick auf das Quellgebiet. Zurück in der Gaststätte werden wir zum Kaffeetrinken mit hausgemachten Kuchen verwöhnt. Bei schönem Wetter genießen wir alle Köstlichkeiten unter freiem Himmel. Die Sonnenterrasse bietet viele Sitzplätze um sich an der Natur zu erfreuen.

Am Nachmittag bietet der Aufenthalt auf

dem Spargelhof "Hugo Simianer & Söhne" in Busendorf die Möglichkeit frischen Spargel zu kaufen. Darüber hinaus werden u. a. Kartoffeln, Erdbeeren, Honig und Eier aus der Region angeboten.

**Abfahrt: 9.00 Uhr (Rückkehr: 18.30 Uhr)**

**Preis pro Person: € 76,00**

*Auf dem Programm stehen:*

*Fahrt mit dem Reisebus, Spargelessen, Besuch Bad Belzig mit Burg Eisenhardt, Besuch Spargelhof Hugo Simianer, Andacht in der Fachwerkkirche, Kaffeegedeck, ganztägige Reiseleitung*

**Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro an, Tel. (030) 645 57 30.**

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welches Gericht Sie zu Mittag essen möchten:

1. Spargelessen mit Dessert:  
mit Salzkartoffeln & Schnitzel
2. Spargelessen mit Dessert:  
mit Salzkartoffeln & Rührei
3. Spargelessen mit Dessert  
mit Salzkartoffeln & Schinken

*Anstatt Spargel kann vor Ort auch ein alternatives Gemüse gewählt werden.*

## Pfingsten

Wir kennen sie, die Pfingstbilder der großen Maler: Die Jünger sind in einem Raum versammelt, manchmal wird auch Maria in den Kreis mit einbezogen. Der Heilige Geist in Gestalt von Feuerflammen senkt sich auf die Jünger herab und alle schauen beseligt. Der Gründungstag der christlichen Kirchen. Der Heilige Geist – können wir das Wirken des Heiligen Geistes wahrnehmen?

Als Theologiestudent war ich in Mussoorie, einer kleinen Stadt im Norden Indiens. Da war eine baptistische Missionsstation. Der Missionar nahm uns auf, wir durften ein paar Tage bei ihm wohnen. Er wurde von einem anderen Missionar besucht. Der hatte sich eine Bibelübersetzung in eine der indischen Sprachen vorgenommen. Immer wenn er nicht weiter wusste, betete er. „Ich fühle dann ein Kribbeln in meinem Nacken, das ist der Heilige Geist, der mir bei der Übersetzung hilft.“ Danach fand er das Wort, das er suchte. Ich war verblüfft.

In der anglikanischen Kirche in der Altstadt des palästinensischen Ostjerusalem nahmen wir an einem Gottesdienst teil. Betende Menschen hielten die rechte Hand nach oben, die linke in der Herzgegend geöffnet. So erbitten sie die Gabe des Heiligen Geistes und spüren sie auch körperlich, sagten einige der Gemeindeglieder.

Die Pfingstbewegung erlebt in ihren Gottesdiensten Wunderheilungen und das Reden in Zungen als Wirkung des Heiligen Geistes, nach meinen Erfahrungen halten die Wunderheilungen nicht lange an und das Zungenreden bedarf der Deutung, wie es Paulus im 1. Korintherbrief, Kap. 14, schreibt, sonst ist es unverständlich.

Dazu gehört die Prüfung der Geister, wir



müssen lernen, die Geister zu unterscheiden und Erfahrung darin zu gewinnen, was uns zu mehr Liebe, mehr Hingabe an Gott oder zum größeren Dienst an den Menschen führt und was nicht.

Die Begegnung mit dem Heiligen Geist kann eine tief emotionale Erschütterung sein bis hin zu dem, was Theresa von Avila oder Johannes vom Kreuz erlebt haben. Sie erlebten die innige Vereinigung Gottes mit ihrer Seele so begeistert, dass sie mit dieser Erfahrung eine große Bewegung auslösten.

Das geschieht auch heute noch in evangelischen oder katholischen Klöstern, in der Meditation des Herzensgebetes der orthodoxen Kirche, des Gebetes „Herr, erbarme Dich“, in der Gemeinschaft von Taizé, die in Frankreich jedes Jahr hunderttausende von jungen Menschen bei sich versammelt. *(Siehe Anzeiger der Jugendfahrt im Juli nach Taizé, S. 20)* Sie singen und beten und erleben mit biblischen Erfahrungen Gottes Geist.

Er wirkt hier und heute, ich glaube daran. Wir singen innig im Gottesdienst: Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen Deiner Gläubigen (EG 156). Wir vertrauen dem Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird (Nizänisches Glaubensbekenntnis). Er leitet die Kirchen und ist in ihnen gegenwärtig nicht nur an Pfingsten!

# April

- 01** Mo 10.00 **Gottesdienst, Ostermontag,**  
Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Andreas Wenske
- 02** Di 15.00 Frauenkreis  
18.00 Gruppe: Trennung Abschied Trauer
- 04** Do 19.30 Friedensgebet
- 07** So 10.00 **Gottesdienst, Quasimodogeniti,**  
Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Matthias Suschke
- 08** Di 08.00 Oster-Andacht der Ev. Schule Friedrichshagen i.d. Christophoruskirche
- 10** Mi 10.00 Patchwork Gruppe
- 11** Do 19.30 Abendgespräch zur Bibel
- 14** So 10.00 **Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Einführung des  
Religionspädagogen Johannes Steude, Misericordias Domini,**  
Pfr. Markus Böttcher, Orgel: Matthias Suschke  
11.00 Vorbereitung Gemeindefreizeit nach Damm
- 16** Di 16.00 Geburtstagskreis
- 17** Mi 10.00 Patchwork Gruppe  
10.00 Kinderkirche für die Ev. Kita: Mose
- 18** Do 10.00 Begegnungscafé „Ruhestand“  
19.30 Folktaiz  
19.30 Friedensgebet
- 19** Fr Start Konfi-Fahrt KU 25
- 21** So 10.00 **Gottesdienst, Jubilate,** Pfarrer Dr. Lars Charbonnier,  
Flötenkreis, Orgel: Matthias Suschke
- 23** Di 15.00 Senioreng Geburtstagsfeier  
18.00 Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
- 24** Mi 10.00 Patchwork Gruppe  
10.00 Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseeestr. 37, Haus 1
- 25** Do 19.30 Abendgespräch zur Bibel
- 26** Fr 18.00 Junge Gemeinde



- 27** Sa 10.00 Konfirmanden Unterricht KU24 Agapemahl
- 28** So 10.00 **Gottesdienst am Sonntag, Kantate** mit Friedrichshagener Kantorei, Pfarrer Markus Böttcher und Konfis, Orgel: Matthias Suschke
- 30** Di 19.30 Berühmte Paare der Bibel: Maria Magdalena und Jesus

## Mai

- 02** Do 19.30 Friedensgebet
- 04** Sa 10.00 Familienbrunch im Mai mit Johannes Steude und Markus Böttcher
- 05** So 10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl, Rogate,**  
Pfarrerinnen Meike Waechter, Berliner Missionswerk und  
Pfarrer Markus Böttcher, Orgel: Katharina Schatka
- 11.30 Ein Jahr in Albanien - Vortrag mit Bildern von Yannick Wohlfelder
- 07** Di 15.00 Frauenkreis
- 18.00 Gruppe: Trennung Abschied, Trauer
- 08** Mi 10.00 Patchwork Gruppe
- 09** Do 10.30 **Regionalgottesdienst, Himmelfahrt,** Treffpunkt mit Fahrrädern  
vor der Kirche und gemeinsame Fahrt nach Wilhelmshagen zur  
Taborkirche, mit Pfarrer Markus Böttcher
- 19.30 Abendgespräch zur Bibel
- 11** Sa 10.00 Konfirmanden Unterricht KU 25, Kirchenführungen
- 12** So 10.00 **Gottesdienst mit Konfis, Exaudi,**  
Orgel: Ricardo Malighetti
- 17.00 **Konzert mit Vocal- und Instrumentalmusik**  
**„Ich lieb' den Frühling, ich lieb' den Sonnenschein...“**  
Saal im Hof der Stadtmission, Bölschestr.135, 12587 Berlin,  
Junges Vocal- und Instrumentalensemble „Jucantus“,  
Klavier: Andreas Wenske, Leitung: Margarete Gabriel
- 14** Di 18.00 Gruppe: Angehörige Chronisch Erkrankter
- 19.30 Berühmte Paare - David und Jonathan
- 15** Mi 9.00 Seniorenfahrt zur Burg Eisenhardt nach Bad Belzig, siehe Seite 14
- 10.00 Patchwork Gruppe
- 10.00 Kinderkirche für die Ev. Kita: Pfingsten - Kirche feiert Geburtstag
- 16** Do 10.00 Begegnungscafé „Ruhestand“
- 19.30 Folktaiz

- 18 Sa 10.00 Probe Konfirmation KU 24
- 19 So 10.00 **Gottesdienst mit Konfirmation am Pfingstsonntag**  
mit Jugendkantorei, Leitung Frank Müller-Brys, Pfarrer Markus Böttcher, Gerhard Mahnken u.a. Orgel: Matthias Suschke
- 20 Mo 19.00 **Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag** zum Beginn der Bibelwoche in der Christophoruskirche gemeinsam mit St. Franziskus, der Stadtmission und den Baptisten, Pfarrer Markus Böttcher, Diakon Alfons Eising, Reinhard Geselle (Stadtmission), Orgel: Andreas Wenske
- 21 Di 18.00 Gruppe: Trennung, Abschied, Trauer
- 19.30 Ökumenische Bibelwoche zum Thema Schöpfung, in der Christophoruskirche
- 22 Mi 10.00 Patchwork Gruppe
- 19.30 Ökumenische Bibelwoche zum Thema Schöpfung, in der Christophoruskirche
- 23 Do 19.30 Ökumenische Bibelwoche zum Thema Schöpfung, in der Christophoruskirche
- 26 So 10.00 **Gottesdienst zu Trinitatis mit Kindergottesdienst**, Pfarrerin i.R. Brigitte Schneller, Orgel: Andreas Wenske
- 27 Mo 08.00 Andacht zu Pfingsten der Ev. Schule Friedrichshagen
- 28 Di 19.30 Texte zum Krieg, Lesung mit Musik
- 29 Mi 10.00 Patchwork Gruppe
- 10.00 Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37, Haus 1

# Juni



- 02 So 10.00 **Taufest im Seebad Friedrichshagen, 1. So n. Trinitatis**, mit der Friedrichshagener Kantorei und Bläsern, Pfarrer Markus Böttcher u.a. (Müggelseedamm 216, 12587 Berlin), anschließend gemeinsames Picknick am See

**Lesung am Dienstag, den 28. Mai '24 um 19.30 Uhr, Christophoruskirche**

## Texte zum Krieg

Krieg dringt zunehmend in unsere Alltagswelt, er beherrscht die Nachrichten, und er weckt vergessene Ängste. In langen Friedensjahren haben wir einen unmittelbaren Begriff von ihm verloren. Unsere Lesung erinnert an lite-

rarische Texte aus unterschiedlichsten Zeiten, in denen die Ungeheuerlichkeit von Krieg ihre Sprache gefunden hat: aus biblischen Zeiten bis in das 20. Jahrhundert.

**Es liest Roland Berbig, Margarete Gabriel wird die Texte mit sachter Flötenmusik verbinden.**

Einladung · 7. bis 9. Juni 2024

## Gemeindefreizeit

Wir fahren auch dieses Jahr ins Pfarrhaus Damm! Weil es im letzten Jahr so schön war. Mit dabei: unser neuer Gemeindepädagoge Johannes Steude.

Ort für die Gemeindefreizeit ist das alte Pfarrhaus Damm bei Parchim, in der Nähe von Ludwigslust.

Wir wollen miteinander essen, reden, Kajak fahren, singen, baden und beten.

Die Zimmer im Gästehaus, das Essen, das Wasser, die alte Dorfkirche – alles wunderschön. Eingeladen ist die ganze Gemeinde,

Familien, Singles, Junge und Alte, Fromme und Zweifelnde...

**Anmeldungen** im Gemeindebüro oder bei Pfr. Markus Böttcher,  
info@christophorus-kirche.de

### Infos zur Unterkunft:

[www.himmlische-herbergen.de/unterkunft/pfarrhaus-damm/](http://www.himmlische-herbergen.de/unterkunft/pfarrhaus-damm/)

**Preis** für Kost und Logie wie im letzten Jahr: Erwachsene 89 € und Kinder 40 € (von der Gemeinde unterstützt)

**Anreise individuell.**



vom  
21.-26.7.'24  
...  
„Dem Geheimnis  
auf der  
Spur“

# KiKi-Fahrt 2024

Für Kinder von 6-13 Jahren

Eure ReisebegleiterInnen



Johannes Steude  
Kinder in Köpenick &  
Friedrichshagen



Mandy Ender  
Jugendliche in  
Oberspree West



Matthias Liebelt  
Kinder in Rahmsdorf &  
Schöneiche



Sabrina Lehmann  
Kinder in Oberspree  
West

Hier geht's zu Infos & Anmeldung

Teamende ab 11 Jahren bekommen eine extra Anmeldung





## Einladung

# Jugendreise nach Taizé vom 19. bis 29. Juli '24

**Im letzten Jahr waren wir in Mediasch. Es war eine wundervolle Reise. Voll von Abenteuern, interessanten Menschen, tollen Aussichten, schönen Erfahrungen. Und dieses Jahr geht's nach Taizé!**

Eine Woche lang erleben wir die Gemeinschaft dort mit und treffen Menschen aus allen Ecken der Welt. Der Termin der Reise liegt zu Beginn der Berliner Sommerferien.

### Anmeldungen bitte an:

Pfarrer Markus Böttcher,  
[boettcher@christophorus-kirche.de](mailto:boettcher@christophorus-kirche.de)  
 oder das Gemeindebüro.

Wenn ihr unter 18 Jahren seid, müssen eure Eltern die Anmeldung ausfüllen und unterschreiben.

**Die Fahrt kostet 269 €, für begleitende Erwachsene 299 €.**

*Achtung: die Teilnahme von Erwachsenen ist streng limitiert.*

Am 3. Mai um 19.30 Uhr machen wir ein Vorbereitungstreffen in unserer Kirche, einen richtigen Taizé-Abend: Wir singen Taizé-Lieder und reden dann über die Reise. Ich hoffe, wir sehen uns!

**Euer Markus Böttcher**

Taizé ist ein Dorf im französischen Burgund und Sitz der gleichnamigen ökumenischen Communauté, die für ihre Jugendtreffen und ihre meditativen Gesänge steht. Gegründet im Jahr 1940 von dem Schweizer Roger Schutz (Frère Roger), gehören der Communauté heute rund 100 Brüder aus aller Welt an. In den Sommermonaten treffen sich „auf dem Hügel“ Tausende junge Christinnen und Christen. Taizé ist eine Zeit intensiver Begegnung mit Menschen anderer Länder und Kirchen. Um teilzunehmen muss man kein Mitglied einer Kirche sein. Einzige Voraussetzung ist Offenheit in Gesprächsgruppen, die so zusammengesetzt sind, dass die Teilnehmenden einander verstehen bzw. übersetzen können.

Der Tagesablauf ist durch drei Gebetszeiten strukturiert. Die Gebete und Gesänge aus Taizé sind mittlerweile Allgemeingut, die vielsprachigen, teils hymnischen Gesänge haben auch in unser Evangelisches Gesangbuch Eingang gefunden. Bekannte Stücke, sozusagen „Taizé-Hits“, sind „Meine



Hoffnung und meine Freude“ (El Senyor), „Jésus le Christ“, „Bleibet hier, und wachet mit mir“ oder „Laudate omnes gentes“. Die Jugendgruppen übernachten in Zelten. Am Vormittag gibt es in größeren Gruppen eine Einführung in einen Bibeltext. Dabei werden wir einer jugendgemäßen Frömmigkeit begegnen. Es geht um Fragen unserer Zeit. Sie werden im Anschluss in kleineren Gesprächsgruppen diskutiert. Alle werden so akzeptiert, wie sie sind. Jede und jeder übernimmt täglich eine kleine Aufgabe (Essen kochen, Waschräume sauber halten, Gesangbücher austeilern und einsammeln, Abwasch), damit das Miteinander „auf dem Hügel“ funktioniert. Abends ist am Oyak, einem Bereich mit Kiosken, viel los, es wird musiziert, getanzt und gesungen. Das Oyak ist der Raum des Get together. Die Atmosphäre ist von der Zusammensetzung der Gäste in der jeweiligen Woche geprägt. Kommen z.B. viele Spanier und Italiener, wird sicherlich viel südländisches Temperament auf uns abfärben. Unsere Taizéfahrt bietet keine touristische Frankreich-Tour, aber ein ganzheitliches spirituelles Erlebnis! Es gibt Räume, in die wir uns zurückziehen können, wenn wir Ruhe brauchen, und ebenso Orte und Zeiten des Feierns. (Verantwortlich: Pfr. Ralf Musold und Pfr. Markus Böttcher)

**Nachfolger/in gesucht:** 2x die Woche von 10 bis 12 Uhr unterrichtet Dietmar Klocke, seit fast 3,5 Jahren Deutsch für Ukrainer und Ukrainerinnen bei uns in der Kirche. Zum Frühling endet sein Ehrenamt. Gesucht wird daher jemand, der/die seinen Unterricht fortführt und die Gruppe von 5-7 Erwachsenen übernimmt. Infos erhalten Sie über das Gemeindebüro.

**Vielen Dank Dietmar!**



## KULTUR IN CHRISTOPHORUS

**Selber Interesse mitzusingen oder die Konzerte zu unterstützen? Dann gibt es 3 Möglichkeiten!**

- 1 Unterstützung im Konzertleben der Christophoruskirche:**  
z.B. Einlass, Saaldienst, Catering, dann einfach im Pfarrbüro: info@christophoruskirche.de melden.
- 2 Spenden und damit die Proben- und Konzertarbeit finanziell unterstützen:**  
dann auf folgendes Konto spenden, KVA Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX, Verwendungszweck: **RT108**, Name, Zweck
- 3 Selber in den Chören singen o. spielen:**  
dann an folgenden Tagen (außer in den Schulferien) einfach vorbeikommen.

21

### MONTAG

**18.00 Uhr - Jugendkantorei (ab 10 J.)**

**19.30 Uhr - Friedrichshagener Kantorei**

Leitung: Frank Müller-Bryson

Telefon: (0172) 39 79 574

**18.00 Uhr - Bläserchor**

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: (0174) 49 58 250

### MITTWOCH

**17.00 Uhr - Kinderkantorei (ab 5 Jahre)**

**19.30 Uhr - Christophorus-Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Bryson

Telefon: (0172) 39 79 574

### DONNERSTAG

**19.00 Uhr - Flötenkreis**

Leitung: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

# Was ist los in unserer Gemeinde?

## WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

### MONTAG

#### Christenlehre:

Kl. 1–3: **15 Uhr** Ev. Grundschule  
Kl. 4–6: **16.30 Uhr** Christophorus-  
kirche, Jugendraum

**18.00 Uhr Jugendkantorei,**  
ab 10 Jahren

**19.30 Uhr Friedrichshagener  
Kantorei,**

Leitung: Frank Müller-Brys,

**18.00 Uhr Bläser,**  
Leitung: Lothar Hansche

### DIENSTAG

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-  
Sprechstunde** in der Kirche

**18.00 Uhr**

**Einzel- und Registerproben,**

Leitung: Lothar Hansche

Telefon (0174) 49 58 250

**18.00 Uhr Gruppenangebote:**

**Trennung, Abschied, Trauer**

(1.+ 3. Di.) **und Angehörige**

**chronisch Erkrankter** (2.+4. Di.)

Leitung: Anke Eckert

Kontakt über das Gemeindebüro

### MITTWOCH

**10.00 Uhr** Patchwork-Gruppe

**17.00 Uhr Kinderkantorei**

ab 5 Jahren

**19.30 Uhr Christophorus-**

**Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Brys

**Gleichzeitig**

**19.30 Uhr: Singkreis,**

Leitung Jürgen Matschke

Telefon (030) 640 913 34

### DONNERSTAG

**18.00 Uhr Blaues Kreuz -**

**Selbsthilfe** bei Suchtkrankheiten,

Kontakt: Christiane Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

**19.00 Uhr** (wöchentlich)

**Flötenkreis**

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

### FREITAG

**Junge Gemeinde:**

alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,

Kontakt: über das Kirchenbüro

### SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

**10.00–14.00 Uhr (monatl.)**

Pfr. Markus Böttcher

### CHRISTOPHORUSKIRCHE

Am Marktplatz Friedrichshagen

Bölschestraße 27-30,

12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

### GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz, Vertretung:

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

Mo und Do geschlossen

info@christophorus-kirche.de

### PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 030-645 57 30

Mobil 0176-2215 0072

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

### EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

kindergarten@christophorus-kirche.de

### CHRISTENLEHRE

Johannes Steude

Mobil (0176) 735 611 20

johannes.steude@gmail.com

### CHÖRE

Leiter der Chöre

Frank Müller-Brys,

Telefon: (0172) 39 79 574

info@mueller-brys.de

### BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

### GKR-VORSITZENDER

Matthias Dettloff

Telefon (0152) 226 512 22

matthias.dettloff@t-online.de

### SPRECHSTUNDE GKR

**Sonntags** nach dem Gottes-  
dienst (eine/r aus dem GKR ist  
immer da) oder nach Verein-  
barung Telefon: 030-6 45 57 30

### FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

### EV. SCHULE

#### FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Katrin Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

buero@ev-schule-friedrichshagen.de

### BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Katrin Neuhaus,

Knut Hörchner-Winzker,

Markus Böttcher,

bote@christophorus-kirche.de

### BANKVERBINDUNG

#### GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst **RT 108**, dann Zweck

(z. B. Gemeindekirchengeld) und

Name angeben (falls nicht mit

Kontoinhaber identisch)

[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)

## Seelsorge

Pfarrer Markus Böttcher,  
+49 176-221 500 72



# Gemeinsam das Überleben sichern

Ein guter Anfang  
ist ein guter Start


  
Kinder aus Armut befreien  
**Compassion**  
im Namen Jesu



**Mutter  
Kind  
Programm**

Das Kinderhilfswerk Compassion setzt sich seit über 70 Jahren für Kinder in Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 8.600 Partnerkirchen in 29 Ländern fördert Compassion durch 1-zu-1-Patenschaften die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Darüber hinaus werden im Mutter-Kind-Programm Mütter und ihre Babys umfassend versorgt, z. B. durch Beratung vor und nach der Geburt, medizinische Betreuung oder durch Lebensmittelpakete.



A stylized graphic featuring a dark blue silhouette of a church with a cross on its roof, set against a background of a sunset or sunrise with a large yellow sun and scattered musical notes. The word 'Sommernacht' is written in large, bold, yellow, 3D-style letters across the center. Below the text are several colorful, fan-like decorative elements in shades of red, orange, green, and blue.

# Sommernacht

Musikalische Sommernacht  
Gemeindefest vor der Kirche

**29. Juni, ab 18 Uhr**

mit Musik, Tanz, Wein  
und Überraschungen

Mit den Christophorus-Chören,  
Bläsern, Folk-Tanz und den  
LIMESTONES aus Woltersdorf  
sowie der Kirchenband

Evangelische Kirchgemeinde   
Berlin Friedrichshagen